



Decoder Einbau in Fleischmanns ICE 1 in Spur N

Und noch ein Betagter

In der letzten Ausgabe zeigte unser Autor auf, dass beim digitalen Aufrüsten betagter Lokmodelle erstaunliche Ergebnisse erzielt werden können. Derart motiviert, nimmt er sich einem Ladenhüter aus der vordigitalen N-Zeit an. Tatsächlich, auch der ICE 1 kann von seinem «Nur-Vitrinen-Dasein» erlöst werden.

Von Manfred Merz (Text und Fotos)

Er ist mittlerweile ein moderner Klassiker, der ICE 1 der DB AG und die 19 für unser Land zugelassenen Triebzüge gehören zum vertrauten Bild zwischen Interlaken und Basel beziehungsweise Zürich und Basel. Unglaubliche 20 Jahre haben die ersten Einheiten bereits auf ihrem Buckel (Speisewagen), denn in den Jahren 1995 bis 1997 erfolgte der Rollout der DB Paradezüge. Die 280 km/h schnellen und pro Triebkopf 4800 kW leistenden Züge bilden eine wichtige Speerspitze im täglichen weiträumigen, europäischen Schnellverkehr.

Auch in den Hobbyräumen vieler Modelleisenbahner ist der futuristische Zug unterwegs. Gleich zwei namhafte Hersteller führen 1:160-Modelle des ICE 1 in ihren Lieferprogrammen. Minitrix und Fleischmann, damals noch Fleischmann piccolo, kamen nahezu zeitgleich in die Auslagen

der Modellbahngeschäfte. Beide Hersteller führten kurzzeitig auch die «schweiztaugliche» Variante mit jeweils zwei unterschiedlichen Pantografen auf den Triebköpfen an. Mit der Artikelnummer 7450 war der «Schweizer ICE 1» von Fleischmann zu haben. Auf sehr verschlungenen Wegen fand erst kürzlich dieses doch schon etwas betagtere Modell seinen Weg in die LOKI Redaktion. Als 11-teilige (!) Einheit «zierte» das Modell über einen sehr langen Zeitraum (um nicht zu schreiben über Jahre) den Schaukasten neben der Kasse (m)eines Modellbahnhändlers. Stets für jeden Kunden präsent und immer in unmittelbarer Sichtweite beim Bezahlen der aktuellen «Beutestücke». Dem Umstand dass der Zug «nur» 11-teilig war, also ein Wagen fehlte, war es vermutlich auch geschuldet, dass das Modell lange kein Erbarmen bei poten-

tiellen Käufern fand. Nennen wir es einen «Akt der Gnade», böse Zungen mögen es auch als einen «Auswuchs von Schwäche» bezeichnen (man ist ja auch nur ein schwacher Mann) der mich kurzentschlossen den Schaukasten öffnen und den betagten N-ICE 1 zum Beutestück werden liess. Das Modell stammt noch aus der Vor-Digitalära, sprich es hat keine Digitalschnittstelle zur einfachen Aufnahme eines Decoders. Also war der klassische Selbsttumbau angesagt, der viele einfacher zu bewerkstelligen war als zunächst vermutet. Um auch Ihrem ICE 1 auf die digitalisierte Strecke zu helfen möchten wir Ihnen hier aufzeigen wie es geht.

Vorbereitung

Vor dem Projektstart sollten folgende Dinge bereitliegen: